

Arthur Schnitzler an Richard Beer-Hofmann, 17. 2. 1900

ITALIA

Herrn DR. RICHARD BEER-HOFMANN

PEGLI bei GENUA

GRAND HOTEL MEDITERRANÉE

17. 2. 1900.

Mein lieber Richard, Paul wohnt Berlin, Hotel Saxonía, in der Königgrätzer Straße; fein Onkel heißt Fedor, und ich komme nicht nach Italien. Was ich mache? – eine Novelle schreiben, an der ich zeitweilig Freude habe, meinem Ohrenfaufen zuhören und dem was es bedeutet, – mich meistens einfam, oder besser vereinfamt, oder noch besser – vereinfamend fühlen – Ihnen heut eine BEATRICE geschickt haben – und Sie – ohne Neid – beneiden. –

Ich möchte aber auch wissen, was Sie machen, ob Sie sich wohl fühlen, ob sich Ihre Frau erholt hat, ob Sie was arbeiten, ob Sie Menschen kennen gelernt haben, ob Sie schon eine Nachricht von Hugo haben. –

Seit Sie und Hugo weg sind, bin ich fast nie im Club. WASSERMAN, auch LEO sind beinahe allabendlich bei dem asthmatischen Naschauer; ich war 2mal dort und habe bei dieser Gelegenheit einmal 21, einmal Poker mit HERZL und den NASCHAUERINEN gespielt. –

Ein neues Buch, von dem dampfenden Jüngling MESSER verfaßt, werd ich Ihnen schicken, damit Ihnen auch in PEGLI einmal übel wird. – Der Roman von Wolff ist sehr anständig intentioniert und ohne Geschmacklosigkeiten

Mit Vergnügen les' ich die KUH HEBB[el] Biographie. Den Götterliebbling heb ich mir auf einen Frühlingstag auf dem Land auf. Denken Sie, d's Ihr Buch erst vor 2 Tagen hier in den Buchhdlg angekommen ist. Frau Elly Hirschfeld – um Ihnen nichts zu verschweigen – ist schon ganz, beinahe ganz gesund, und Georg H. ist mir wieder viel sympathischer geworden. Frau Fulda ist seit ein paar Tagen in Wien, RESP. Hietzing. – SCHLENTHER hat die BEA. in im ganzen recht vernünftiger Weise zusammengefrischen u. ist jetzt auch für Kainz Dichter, Reimers Herzog. Aber ich bin wieder schwankend geworden. – Über die BEATRICE schreiben Sie mir nichts; vielleicht fagen Sie mir noch einiges, wenn Sie wieder zurück sind. –

Leben Sie wohl. Von Herzen

Ihr

Arthur

YCGI, MSS 31.

Brief, 2 Blätter, 5 Seiten, Umschlag

Handschrift: 1) schwarze Tinte, deutsche Kurrent (Umschlag) 2) Bleistift, deutsche Kurrent

Versand: 1) nachgesandt nach »POSTE RESTANTE SANREMO« 2) Stempel: »Wien 1, 17. 2. 00, 11–12N«. 3) Stempel: »Pegli (Genova), 19[2. 1900]«. 4) Stempel: »Sanremo (Porto Maurizio), 20 2 [0]0, 7M«.

Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann: *Briefwechsel 1891–1931*. Hg. Konstanze Fliedl. Wien, Zürich: Europaverlag 1992, S. 141–142.

¹⁶ 2mal dort] siehe A.S.: *Tagebuch*, 4.2.1900 und A.S.: *Tagebuch*, 12.2.1900

Erwähnte Entitäten

Personen: Richard Beer-Hofmann, Paula Beer-Hofmann, Therese Czopp, Helene Eisner, Paul Goldmann, Friedrich Hebbel, Theodor Herzl, Julie Herzl, Georg Hirschfeld, Hugo von Hofmannsthal, Josef Kainz, Emil Kuh, Fedor Mamroth, Max Messer, Paul Naschauer, Ella Naschauer, Elly Petersen, Georg Reimers, Paul Schlenther, Leo Van-Jung, Jakob Wassermann, Ludwig Wolff, Ida d'Albert

Werke: Biographie Friedrich Hebbels, Der Schleier der Beatrice. Schauspiel in fünf Akten, Der Tod Georgs, Frau Bertha Garlan. Roman, Im toten Wasser. Ein Wiener Roman, Wiener Bummelgeschichten

Orte: Berlin, Grand Hotel Méditerranée, Hotel Saxonie, I., Innere Stadt, Italien, Pegli, Sanremo, Stresemannstraße, Wien, XIII., Hietzing

Institutionen: Wiener Schachclub

QUELLE: Arthur Schnitzler an Richard Beer-Hofmann, 17. 2. 1900. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L01014.html> (Stand 12. Mai 2023)